

Pilger, der desselben Weges zog. Ich schloß mich ihm absichtlich an, fragte ihn, woher er denn komme, und fügte hinzu, daß ich selbst als Pilger in fremden Ländern gewesen und deshalb Pilgern sehr zugetan sei. Dieser Pilger war nun aber ein Geschäftsmann von Rang und Stand; er stammte aus Wien, war zwar sehr beredt, aber doch ein ungelehrter Weltmann. Er gab mir zur Antwort: "Ich komme", sagte er, "aus einer fernen Gegend vom Ozean, vom St. Michaelsberg". Und ich: "Und was, bitte, habt Ihr dort gesucht und gesehen?" Er sagte zu mir: "Was ich gesucht habe, das habe ich gefunden und mit eigenen Augen betrachtet; ich habe nämlich dort des ruhmreichen Erzengels Michael Schild und Schwert gesehen, mit denen er im Himmel gegen den Satansdrachen gekämpft hat, mit denen er den Luzifer und alle seine Gesellen aus dem Himmel gestürzt hat und mit denen er gerüstet vor Josua, dem Sohne Nuns, auf dem Feld von Jericho erschienen ist." Ich sagte zu ihm: "O Bruder, das sind große Dinge. Wer hat sie Euch gezeigt?" Er antwortete: "Mönche in weißen Gewändern, geistliche Männer, zeigen das allen mit großer Feierlichkeit und ziehen daraus fetten Gewinn." Ich sagte zu ihm: "Und wer hat diese bedeutenden Reliquien an jenen Platz gelegt?" Er antwortete: "Der heilige Michael, nachdem er den Teufel besiegt hatte und vom Kampfe ruhte, ist selbst auf diesen Berg herabgestiegen und hat bestimmt, daß dort die Rüstkammer sei; und zur Zeit des Antichrist <II, 57> wird er herabfahren und diese Waffen wieder zur Hand nehmen und mit ihnen den Antichrist überwinden und die Dämonen vertreiben". Danach frage ich ihn nach der Anzahl und Beschaffenheit dieser Waffen. Er antwortete geschickt auf jede Einzelheit und erzählte mir viel, was die Mönche dort vor aller Welt behaupten und das doch mit reichlich viel Irrtum verknüpft ist. Ich klärte dann aber den Mann mit vielen Worten darüber auf, daß der Hl. Michael bei der Überwindung des Drachens keines leibhaftigen Schildes noch Schwertes bedurfte und daß die Geldgier jener Mönche das alles fälschlich vorspiegelt und daß der Hl. Michael die Waffen, mit denen er kämpfte, niemals abgelegt hat und er auch nicht irgendwann vom Kampfe ruhte. Denn so wie er im Himmel gegen die bösen Engel den Kampf geführt hat, so ist er im Alten Testament der Anführer des Volkes Israel gewesen und hat für dieses gestritten, wie aus Josua 5 hervorgeht. Auch im Neuen Testamen kämpft er allezeit für die Christen; das ist in Daniel 10 angedeutet. Deshalb legt er seine Waffen nicht ab, da sie ja auch gar nicht gegenständlich sind. - Für diese Aufklärung war mir jener weltliche Pilger dankbar.

0438

0436

0442

0432

0447

0427

0487

0387

0537

0337

0937

Von diesen Waffen pflegte Frater Michael Sicz oft zu reden; er war Koch im Ulmer Konvent, ein schlichter und rechtschaffener Mann, der sie auch gesehen hatte, weil er mit den Kindern im oben erwähnten Jahr den Ort besucht hatte, um die Waffen zu besichtigen. Doch das sind kindische Erfindungen. Aber hier in Gilgal hat sich die wirkliche heilige Erscheinung ereignet, und deshalb ist der Hl. Michael hier aufzusuchen. Es steht nämlich wirklich und wahrhaftig fest, daß der Hl. Engel hier dem Josua mit gezücktem Schwert erschienen ist; nicht daß er ein handwerklich gefertigtes Schwert geführt hätte, so wie auch der Leib, in dem er erschien, nicht von natürlicher Art gewesen ist, sondern der Leib war von geistiger Art wie auch die Waffen, die nicht zu menschlicher Handhabung geeignet sind; und nach der Erscheinung wurden sie wieder in den vorigen Zustand aufgelöst. Wer also den Wunsch hat, die Stätten zu sehen, an denen wirklich Engel erschienen sind, der nehme diese Pilgerfahrt auf sich, und er wird dies und noch Größeres sehen.

Ende

Anfang